

Höhlenforschungen im Sarstein (Salzkammergut)

Der Sarstein an der Grenze zwischen dem Oberösterreichischen und dem Steirischen Salzkammergut ist ein höhlenkundlich verhältnismäßig wenig bekanntes Gebiet. Erste Befahrungen nach dem Ersten Weltkrieg erfolgten — etwa durch G. Abel und W. Czoernig — in die Wasserfallhöhle (Kat. Nr. 1611/8). Die erste große Forschungsperiode von 1936 bis 1939, die vor allem von Mitgliedern des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich getragen worden ist, begann mit der Entdeckung und Erstbegehung der Sarstein-Eishöhle (Kat. Nr. 1611/18).

Erst dreißig Jahre später erwachte das Interesse für den Sarstein von neuem; wieder war es zunächst eine Linzer Forschergruppe um E. Fritsch, die mehrere Fahrten in die Wasserfallhöhle (auch „Windloch“ genannt) und in die Sarstein-Eishöhle durchführte. Nach Hinweisen von O. Schaubberger¹⁾ rückte schließlich auch das Kirchschlagerloch bei Hallstatt (Kat. Nr. 1611/6) erneut in den Vordergrund; es wurde 1972 zum Naturdenkmal erklärt²⁾.

Seit dem Jahre 1976 setzen Mitglieder des Zweigvereines Hallstatt-Obertraun die Erkundung von Höhlen im Sarstein fort. Bei mehreren Begehungen konnten bis 1977 in der Wasserfallhöhle rund 60 Meter Neuland entdeckt werden. Eine Fahrt im Juni 1979 führte zur Entdeckung von fünf neuen Höhlen, unter denen Brennercanyon (Kat. Nr. 1611/25), Höhlenruine (Kat. Nr. 1611/30) und Eisgrubenwandhöhle (Kat. Nr. 1611/33) die wichtigsten sind. Der Erfolg dieser Fahrt war Anlaß zu den vom 4. bis 7. September 1980 durchgeführten „Forschungstagen Sarstein“. Ihr Resultat waren sieben Höhlenentdeckungen, von denen Wurmloch (Kat. Nr. 1611/34), Gamsgruben-Eishöhle (Kat. Nr. 1611/35) und Eisgruben-Eishöhle (Kat. Nr. 1611/39) die bedeutendsten sind; im Brennercanyon war ein Weiterkommen über den 1979 erreichten Endpunkt hinaus möglich.

Für 1981 ist eine Forschungswoche im Sarstein in der Zeit vom 4. bis 12. September geplant.

Rudolf Bengesser (Steeg)

KARST, HÖHLEN, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Der Stand der Arbeiten an den Karstgefährdungskarten Österreichs im Jahre 1980

Im Jahre 1977 hat der Verband österreichischer Höhlenforscher mit der Ausarbeitung einer praxisorientierten Kartenfolge über die Karst- und Höhlengebiete Österreichs begonnen, die in Form von „Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten“ im Maßstab 1 : 50.000 konzipiert wurde. Nach der Erprobung der Grundsätze und Darstellungsmethoden, die in einer richtunggebenden Publikation ihren Niederschlag fand, wurden die Arbeiten in größerem, jedoch den personellen und finanziellen Möglichkeiten des Verbandes angepaßtem Rahmen aufgenommen.

1) O. Schaubberger, Über „falsche“ Höhlenschotter. Die Höhle, 12. Jg., H. 1, Wien 1961, S. 12–14.

2) H. Trimmel, Höhlenschutz in Österreich im Jahre 1972. Die Höhle, 24. Jg., H. 1, Wien 1973, S. 32.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Bengesser Rudolf

Artikel/Article: [Höhlenforschung im Sarstein \(Salzkammergut\) 147](#)